



Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V.

Information

*der Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück
Sitz: Backesgasse 2, 55595 Weinsheim*

Liebe Mitforscherinnen und Mitforscher,

ein aktives und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Beginnend mit einem Vortrag über eine Kreuznacher Apotheker-Familie bis hin zu Todesursachen und Sterblichkeit aus historischer, demographischer Sicht im November, waren unsere Vortagsabende sehr gut besucht. Wir konnten bei den Veranstaltungen bis zu 30 Personen begrüßen.

Ebenfalls waren wir auf dem Bad Kreuznacher Bauernmarkt vertreten; auch 2018 wollen wir uns dort wieder präsentieren.

Ein sehr großes Interesse fand bei den Familien- und auch bei den Heimatforschern, dass unsere Bibliothek in Weinsheim an einem Mittwoch und auch an einem Sonntag (mit sehr guter Verpflegung) geöffnet hatte. Deshalb werden wir dies im Jahr 2018 auch so weiterführen.

Die Herbstfahrt der WGfF führte uns dieses Jahr nach Stromberg. Marianne Wilbert führte uns fachkundig durch die historische Stadt und brachte uns deren Geschichte näher.

Besonders erwähnenswert ist der starke Zuspruch unserer Bibliothek in Weinsheim, zum Teil kamen über 20 Familienforscher an den Freitagabenden.

Allen unseren Mitgliedern und Lesern wünschen wir seitens der Bezirksgruppenleitung Nahe-Rhein-Hunsrück ein erfolgreiches Jahr und vor allem Gesundheit sowie viel Freude

und Zufriedenheit bei der Familienforschung. Vielen Dank allen aktiven Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Auf dass wir auch 2018 wieder so ein erfolgreiches Jahr verzeichnen können.

Viele Grüße

Rudolf Schwan

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|-------|
| Jahresrückblick 2017 | 1 |
| Der Datenschutz in der Familienforschung | 2 |
| Langer Sonntag | 3 |
| Danksagung an Josef Schmieden, Bundenbach | 4 |
| FamilySearch ändert die Zugriffsmöglichkeiten | 4 |
| Digitalisierung der Bibliothek in Weinsheim | 5 |
| Riesiges Interesse am Tag der offenen Bibliothek | 5 |
| Herbstfahrt 2017 | 6 |
| Zufallsfund | 7 |
| Gründung eines Rheinhessenstammtisches | 7 |
| Der Familienforscher | 8 |
| Der genealogische Nachlass | 9 |
| Kreuznacher Heimatblätter gesucht | 10 |
| Termine 2018 | 11 |

Der Datenschutz in der Familienforschung

Er wird ebenso gerne bemüht wie ignoriert: der Datenschutz. Ignoriert insbesondere und gerne von den Herstellern und Programmierern von Smartphones, wenn es darum geht, Informationen zu erhalten. Bemüht, so hat man den Eindruck, insbesondere dann, wenn es darum geht, Auskünfte und die damit verbundene Arbeit zu vermeiden. Was jedoch bedeutet für uns Familienforscher der Datenschutz und welche Grenzen setzt er?

Dem Genealogen begegnet der Datenschutz, sobald er sich daranmacht, nach den Vorfahren bestimmter Personen zu forschen. Hier hat sich seit der Reform des Personenstandsrechts von 2007 einiges zum Vorteil des Forschers verbessert. Bis dahin herrschte die starre Grenze des Jahres 1875, mit dem Ergebnis, dass gerade die nächsten zurückliegenden Generationen nicht erforscht werden konnten und häufig damit der Anschluss an ältere, zugängliche Aufzeichnungen nicht möglich war. Darüber hinaus gab es gerade in unserer Region erhebliche Diskussionen über den Umgang mit den Registern der Jahre zwischen 1798 und 1875. Seit 2007 gelten nun auch für die Personenstandsregister die allgemeinen Archivregeln: Der Zugang zu den Dokumenten wird frei beim

- Eheregister nach 80 Jahren;
- Geburtenregister nach 110 Jahren;
- Sterberegister nach 30 Jahren.

Bei Einträgen jüngerer Datums bleibt es dabei, dass ein Recht zur Einsicht nur Vorfahren und Abkömmlinge sowie der Ehegatte haben. Damit besteht kein Recht zur Einsicht z. B. in die Einträge von Onkeln, Tanten oder Geschwistern. Ein Einsichtsrecht hat weiterhin, wer ein rechtliches Interesse glaubhaft machen kann. Ein rechtliches Interesse setzt ein bereits bestehendes Recht voraus, das ohne die Einsichtnahme in seinem Bestand gefährdet wäre.

Eine Ausnahme von dieser Regel besteht dann, wenn seit dem Tod des zuletzt verstorbenen Beteiligten 30 Jahre vergangen sind. In diesem Fall ist eine Einsicht in die Ehe- und Geburtenregister bereits vor Ablauf der genannten Fristen möglich, sofern ein berechtigtes Interesse besteht. Dieses berechnete Interesse kann wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, familiärer oder sonstiger Art sein, umfasst somit auch die genealogische Forschung.

Ist der Datenschutz in diesem Bereich für den Forscher relativ unproblematisch, so stellt sich dies ganz anders dar, sobald es darum geht, seine Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. Von einer Veröffentlichung spricht man dann, wenn etwas "mit Zustimmung des Berechtigten (=des *Inhabers der Daten*) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in genügender Anzahl in Verkehr gebracht" wird, sich also an einen unbeschränkten und unbekanntem Personenkreis richtet. Die Weitergabe von Daten in einem kleinen, beschränkten Personenkreis, etwa unter Forscherkollegen oder in der Verwandtschaft untereinander, ist insoweit (noch) relativ unproblematisch. Hier sollte man nur darauf achten, dass, wie auch sonst im täglichen Leben, nicht einfach persönliche Daten wie Telefonnummern, Emailanschriften etc. weitergegeben werden.

Bei einer Veröffentlichung sollte man sich an einige Leitlinien halten, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Als erstes gilt es, sich zu vergewissern, dass der Datenschutz nicht die Daten schützen soll, sondern Personen. Jede Person hat das Recht, selbst darüber zu bestimmen, was mit ihren Daten geschieht (Recht auf informationelle Selbstbestimmung). Dies gilt uneingeschränkt für alle Daten, beginnend mit dem Namen, denn in der Datenverarbeitung gibt es keine unsensiblen Daten. Das Recht, selbst zu bestimmen, bezieht sich dabei zunächst auf lebende Personen. Sofern diese nicht ausdrücklich, möglichst schriftlich, zugestimmt hat, sollte man also in Veröffentlichungen jedwede Angabe zu dieser vermeiden.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt das postmortale Persönlichkeitsrecht. Der Lebende kann nur dann selbstwirksam bestimmen und sich entwickeln, wenn er nicht davon ausgehen muss, dass mit seinem Tode alles hinfällig wird. Dabei gilt dieser Schutz an sich unbeschränkt, jedoch wird der Schutz mit größer werdendem zeitlichen Abstand eingeschränkt. Man sollte hier also eine "Trauerzeit" einhalten. Wer ganz sichergehen will, kann sich auch an den oben genannten Fristen für die Archive orientieren.

Soweit Daten bereits z. B. in Todesanzeigen veröffentlicht wurden, können diese grundsätzlich erneut veröffentlicht werden, da insoweit der Schutz entfallen ist. Aber auch hier ist zwischenzeitlich Vorsicht geboten. Mit dem Argument, Grabsteine, Totenzettel oder Zeitungsanzeigen seien nur lokal zur Veröffentlichung freigegeben, nicht dagegen weltweit im Internet, wird von Datenschutzbeauftragten und Gerichten versucht, einer weitergehenden Veröffentlichung zu begegnen. Die Positionen hierzu sind unter den Datenschutzbeauftragten selbst nicht einheitlich. Sie reichen von der Einhaltung eines Trauerjahres bis hin zu einem generellen Verbot. Sie sind auch insoweit in sich nicht schlüssig, als viele Zeitungen nicht nur gedruckte Exemplare bundesweit versenden, sondern solche Anzeigen selbst im Internet veröffentlichen und dort in Archiven vorhalten.

Eine Besonderheit nicht datenschutzrechtlicher Art besteht bei Veröffentlichungen schließlich dann, wenn Bilder von sonst geschützten Werken veröffentlicht werden. So kann bei Totenzetteln ein Urheberrechtsschutz an diesen selbst oder an darauf sich befindlichen Bildern bestehen. Dies dürfte eher selten der Fall sein, ist jedoch nicht auszuschließen. Auch könnte eine Veröffentlichung hier durch wissenschaftliche Zwecke gedeckt sein.

An Kirchenbüchern besteht dagegen zwar kein Urheberrecht, jedoch stehen diese im Eigentum

der jeweiligen Kirchen. Urheberrechtlich geschützt ist insoweit allenfalls das Bild, das eine Kirchenbuchseite abbildet. Aus dem Eigentumsrecht folgt jedoch auch das Recht zur Bestimmung darüber, wer solche Bilder und zu welchem Zweck anfertigen darf. Hier ist gegebenenfalls auf die entsprechenden Vorschriften und die Vereinbarungen mit den Kirchen und ihren Archiven zu achten.

In Zweifelsfällen sollten Sie lieber von Veröffentlichungen absehen oder rechtlichen Rat einholen. Bei Veröffentlichungen im Internet sollten Sie bei der Regelung Ihres genealogischen Nachlasses daneben auch nicht vergessen, zu bestimmen, wer Zugriff auf Ihre Webseiten und Konten in den sozialen Netzwerken und bei Vereinen erhält. Auch hier kann es zu datenschutzrechtlichen Problemen kommen, die zu einer Verweigerung des Zugriffs durch die entsprechenden Anbieter führen können.

Werner Reeb

Langer Sonntag

Zum ersten Mal in unserer Vereinsgeschichte fand am Sonntag, dem 12. November 2017, ein Forschertreffen im Backes statt. Wir hatten die Bibliothek von morgens 10 bis nachmittags um 16 Uhr geöffnet.

Viele Forscher nahmen unser Angebot an. Einige hatten sogar eine weite Anfahrt auf sich genommen, wie zum Beispiel aus Frankfurt und Worms. Es wurden Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht.

Nicht nur geistiges Futter gab es, auch zwei leckere Suppen sorgten dafür, dass niemand hungern musste. Trotz der vielen Besucher herrschte eine lockere, entspannte Atmosphäre.

Wir freuen uns über diesen Erfolg und werden zwei weitere Veranstaltungen dieser Art am Sonntag, dem 28.01.2018, sowie am Sonntag, dem 25.02.2018, anbieten.

Christa Zumbrink

Danksagung an Josef Schmieden, Bundenbach

Für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die den Nahe-Hunsrück-Bereich zu ihrem Lebensmittelpunkt wählten, dürfte es „Eulen nach Athen tragen“ bedeuten, zu fragen, ob sie schon mal von Josef Schmieden hörten oder ihn gar persönlich kennen.

Wer im Arbeitsgebiet der Bg Nahe-Rhein-Hunsrück Familienforschung betreibt, wird immer wieder mit diesem Namen konfrontiert werden.

Zu umfangreich sind seine Veröffentlichungen zu ortsgeschichtlichen Themen und vor allem natürlich seine akribisch verfassten Familienbücher. Findet man familiäre Anknüpfungspunkte und nimmt mit ihm Kontakt auf, dann trifft man einen für diese Hinweise dankbaren, immer im Umgangston liebenswürdigen, stets hilfsbereiten und kooperierenden Menschen und erfahrenen Genealogen.

Diese positive innere Grundeinstellung wünschen wir uns selbst und allen, mit denen wir im Laufe unserer Forschungstätigkeit persönliche Beziehungen aufbauen durften.

FamilySearch ändert die Zugriffsmöglichkeiten

Dieses Jahr gab es auf der Webseite der Mormonen (www.familysearch.org) eine Änderung der Zugriffsmöglichkeiten auf deren Bestände. Bis zum September 2017 konnte man sich abfotografierte Kirchenbücher gegen eine Gebühr als Mikrofilm in ein Center für Familiengeschichte (z.B. Wiesbaden oder Darmstadt) bestellen und dort einsehen. Diese Möglichkeit wurde aber eingestellt.

Hintergrund ist, dass bei FamilySearch viele Bestände bereits digitalisiert wurden bzw. noch werden. Für uns Forscher bedeutet dies, dass wir online in deren Beständen suchen können. Eine große Anzahl ist auf FamilySearch frei einsehbar und sollte man fündig werden, kann der entsprechende Datensatz heruntergeladen werden.

Josef Schmieden, unser langjähriges Vereins- und Bezirksgruppenmitglied, hat sich entschlossen, seine großen genealogischen Bestände nach seinem Ableben unserer Bezirksgruppe in Weinsheim zu übereignen.

Für diesen Vertrauensbeweis, lieber Josef, dankt Dir die gesamte Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück. Wir werden Dein Lebenswerk in Ehren halten!

Allerdings wünschen wir uns, dass Du, wie von Christa Zumbrink vortrefflich formuliert, „Tag für Tag Deinem Wissensdrang weiter nachgehst, fleißig wie ein Bienchen Datenektar sammelst, gesund bleibst und unserer Gemeinschaft mit Deinem fundierten Wissen, die nächsten Jahrzehnte erhalten bleibst.“

Ad multos annos und liebe Grüße nach Bundenbach,

im Namen der Bezirksgruppenleitung

Dr. Ralf Wahle

Einzige Voraussetzung ist seit Dezember 2017 ein kostenloses Benutzerkonto. Die frei verfügbaren Bestände werden ständig erweitert und die neu hinzugefügten Datensätze werden auf der Webseite <https://fs.webosi.net> aufgelistet. Nicht freigegebene Daten können weiterhin nur in einem entsprechenden Center der Mormonen erforscht werden.

Eine Einführung, wie man FamilySearch für seine Forschungen nutzen kann und wie man ein Benutzerkonto anlegt, ist bei den Forscherkollegen vom Verein für Computergenealogie zu finden.

(<http://wiki-de.genealogy.net/FamilySearch>)

Rouven Münch

Digitalisierung der Bibliothek in Weinsheim

Als Ahnen- bzw. Familienforscher befassen wir uns hauptsächlich mit der Vergangenheit, sollten aber die Zukunft nicht aus dem Auge verlieren. Um dieser gerecht zu werden, hat sich unsere Bezirksgruppe das Ziel für 2018 gesetzt, den Schritt der Digitalisierung zu gehen. Was bedeutet das für uns? Wir wollen in der Bibliothek in Weinsheim eine Infrastruktur schaffen, die es uns Forschern ermöglicht, an einem Computerarbeitsplatz die Inhalte genealogischer Quellen durchsuchbar zu machen, um damit Daten leicht und schnell aufzufinden. Das Prinzip soll ähnlich der

Google-Suche erfolgen: Der Forscher gibt ein oder mehrere Schlagwörter ein, erhält die Quellen aufgelistet und kann zu den entsprechenden Seiten „springen“, auf denen sich das Schlagwort befindet.

Doch noch ist dies Zukunftsmusik. Das Projekt werden wir in Kürze starten und wir erarbeiten derzeit, wie diese Infrastruktur, die möglichen Bestände und auch das Rechtliche aussehen kann bzw. soll.

Rouven Münch

Riesiges Interesse am Tag der offenen Bibliothek der WGfF-NRH am 20. September 2017

So voll war unsere Bibliothek noch nie. Über 35 Personen pressten sich in den alten Backes von Weinsheim. Die Vorstellung des Zwischenstandes unseres geplanten Ortsfamilienbuches Weinsheim stieß besonders bei den Einheimischen auf riesiges Interesse.

Deutlich länger als eine Stunde saßen die Ellerbach-Gemeindler eng gequetscht im kleinen Raum und lauschten den drei Referenten: Rudolf Schwan, der noch einmal auf den Wechsel des Archivs von Hargesheim nach Weinsheim hinwies, beleuchtete die Zeit der Kirchenbücher von 1680 bis 1798 und stellte einige Seiten daraus vor. Er machte auf die Schwierigkeiten des Lesens und der Orthographie ausführlich aufmerksam und zeigte dies an mehreren Beispielen.

Danach ging Edel Boos auf die Folgezeit ein und berichtete u.a. von dem erheblichen Zeitaufwand für das Abfotografieren der Standesamtsbücher in der VG Rüdesheim. Die Zeit bis 1905 kann somit erfasst werden.

Im Anschluss daran beleuchtete Alexander Braun das Bearbeiten der Daten und garnierte seine Statements mit einigen lustigen, aber auch manchen skurrilen Kirchenbucheinträgen aus der damaligen Zeit.

Alle Anwesenden waren von den Vorträgen begeistert und warten jetzt gespannt auf das Jubiläumsjahr 2020, in dem das Buch erscheinen soll.

Jürgen van Heteren

Hinweis zur Ausleihe aus unserer Bibliothek

Die Bibliothek steht allen Interessierten offen, ausleihen dürfen jedoch nur Mitglieder der WGfF.

Die Dauer der Ausleihe beträgt 3 Wochen.

Können Sie Bücher oder sonstige ausgeliehene Medien nicht innerhalb der Frist zurückgeben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf

(bibliothek@kreuznach.wgff.net oder webmaster@kreuznach.wgff.net)

damit die Ausleihe gegebenenfalls verlängert werden kann.

Wir betreiben die Bibliothek in unserer Freizeit. Bitte helfen Sie uns, den Betrieb so einfach und effektiv wie möglich zu gestalten.

Herbstfahrt 2017

Die Herbstfahrt der WGfF wurde dieses Jahr von unserer Bezirksgruppe organisiert mit der Vorgabe, das Event nicht in Bad Kreuznach durchzuführen, da dort wohl früher schon Veranstaltungen stattgefunden haben. So kamen die etwa 30 Teilnehmer am Samstag, 7. Oktober 2017, ins beschauliche Hunsrückstädtchen Stromberg.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Herren Thorey und Dr. Frauenberger startete die Gruppe zu einem Stadtrundgang. Ich glaube zunächst einmal Skepsis und Erstaunen in den Gesichtern gesehen zu haben, als ich mit meinem gereimten Vortrag in „platt“ begonnen habe. Nicht nur das Wissen um unsere Vorfahren, sondern auch deren Dialekt sollte m.E. erhalten bleiben!

Erstaunt waren die ortsunkundigen Gäste über die drei Burgen des Städtchens: die „Alte Burg“ auf dem Pfarrköpfchen, die Stromburg auf dem Schlossberg und die Burg Gollenfels.

Bei der „Alten Burg“ handelt es sich um die erst 1984 ausgegrabene erste Stromburg aus der Salierzeit. Mit dem beginnenden 13. Jh wurde diese Anlage zugunsten der strategisch günstiger gelegenen Stromburg auf dem Schlossberg aufgegeben. Hier handelt es sich um „die“ Stromberger Burg – die Stromburg, früher auch Fustenburg genannt. Mit der

Stromburg wird Johannes Michael Elias von Obentraut, der Deutsche Michel, in Verbindung gebracht, während sich um Burg Gollenfels die Geschichte um die Entstehung des Weihnachtsliedes „Es ist ein Ros‘ entsprungen“ rankt.

Der Rundgang startete auf dem Gerbereiplatz, der mit seinen historischen Gerbhäusern an das alte Gewerbe erinnert, führte vorbei an den beiden Kirchen, den schönen Fachwerk- und imposanten Steinhäusern mit den interessanten Haustüren, durch die ursprüngliche Altstadt unterhalb der Stromburg und endete im historischen Michel Café, idyllisch zwischen den beiden Einbahnstraßen am ehemaligen Schlangenturm gelegen.

Nach dem Mittagessen stand die Besichtigung des Heimatmuseums auf dem Programm. Auch hier Erstaunen und Begeisterung ob des liebevoll eingerichteten Hauses, das sich in der 1798 erbauten Apotheke, später als Forstverwaltung genutzten Gebäudes befindet.

Während der Kaffeepause am Ende wurde die Veranstaltung mit dem Vortrag von Rudolf Schwan über den in Heddesheim geborenen Sänger des Nahetales, Gustav Pfarrius, abgerundet.

Marianne Wilbert

Kennen wir Ihre E-Mail-Adresse?

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

gehören Sie zu dem kleinen Kreis der Mitglieder, deren E-Mail-Adresse uns nicht bekannt ist?

Aufgrund unserer angespannten finanziellen Lage würden wir zukünftig gerne die Papier-, Porto- und Druckkosten, die durch den Versand dieser Informationen entstehen, einsparen.

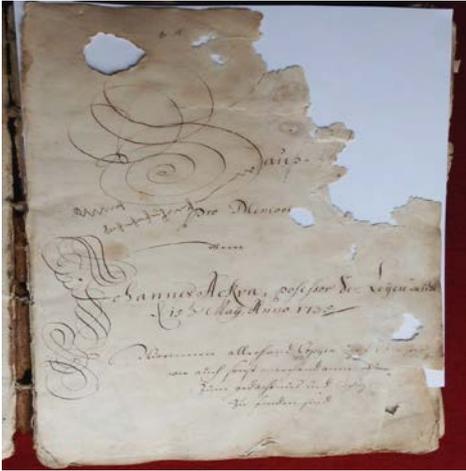
Sollten Sie mittlerweile eine E-Mail-Adresse eingerichtet haben, dann schicken Sie diese bitte an:

info@kreuznach.wgff.net

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Zufallsfund

Die meisten kennen sie - Ackvas Mühle bei Weinsheim. Sie wird von ihrem neuen Besitzer Oliver Neurohr liebevoll und mit sehr viel Einsatz hergerichtet. In einem Gespräch erzählte Neurohr einem Reporter, dass er auch noch alte Unterlagen zu dieser Mühle hätte.



Zufällig ist dieser Mann von der Zeitung der Partner einer Vereinskollegin, die neugierig wurde und loszog, sich die Akten anzusehen. Oliver Neurohr überreichte ihr eine Jutetasche, deren Inhalt aus einem dicken, von Mäusen angefressenen Buch und mehren Akten bestand. Es stellte sich schnell heraus, dass Johannes Ackva, *18.12.1694 in Sponheim, Besitzer von der Leyenmühl, am 15.05.1735 damit begonnen hatte, dieses Tagebuch zu schreiben. Oliver Neurohr, der nicht ahnte, was er da besaß, überließ uns leihweise die Dokumente. Alles wurde fotografiert und kann von jedem, der Interesse daran hat, im Backes eingesehen werden.

Christa Zumbrink

Gründung eines Rheinhesenstammtisches am 15.11.2017 in Alzey

Die Region Rheinhesen befindet sich (historisch betrachtet) außerhalb des angestammten Forschungsbereiches der WGfF. Dieser orientiert sich im Wesentlichen am ehemaligen rheinpreussischen Staatsgebiet, und liegt somit links der Nahe, die nach dem Wiener Kongress ab 1816 die Grenze zwischen Rheinpreussen und Rheinhesen bildete.

Der Gründungsvater unserer Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück, Herr Finzel (+), bezog jedoch am 18.1.1996 einen Teil Rheinhesens mit ins neue Forschungsterrain ein. (Quelle: 1. Ausgabe Nahe-Rhein-Hunsrück-Information der Bg vom 1.4.1996)

Wie im damaligen Protokoll nachzulesen ist, umfasst es auf rheinhesischem Gebiet die Städte Mainz und Alzey, den Landkreis Mainz-Bingen und die Verbandsgemeinden Wöllstein, Wörrstadt und Alzey-Land des Landkreises Alzey-Worms.

Die Gründe waren damals wie heute, dass Mitglieder der Bg nicht nur im genuinen rheinpreussischen Gebiet nach ihren Vorfah-

ren, sondern auch in den angrenzenden Regionen, der Nordpfalz (Donnersbergbereich) und ebenfalls im rechts der Nahe liegenden Rheinhesen ihren Forschungsinteressen nachgingen.

Neben unserer kleinen Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) in Weinsheim betrachten noch 2 große, eigenständige familienkundliche Vereine das rheinhesische Gebiet als ihre Forschungsregion.

Es sind dies die Hessische familienkundliche Vereinigung (HfV) in Darmstadt, die die 3 Provinzen des ehemaligen Großherzogtums Hessen – Oberhessen, Starkenburg und Rheinhesen (ab 1816) – betreut.

Weiterhin die Pfälzisch Rheinische Familienkunde (PRFK) in Ludwigshafen, die ihren Forschungsbereich in etwa am ehemaligen Regierungsbezirk Rheinhesen-Pfalz orientiert. Eine eigene rheinhesische Regionalgruppe dieser Gesellschaft existiert in Worms

und wurde lange Jahre durch Herrn Til Schrecker vorbildlich geleitet.

Altersbedingt gab er in diesem Jahr die Leitung an Richard Fuchs aus Worms-Abenheim ab.

Auf Grund dieser gewachsenen Strukturen erschien es mir sinnvoll, eine Arbeitsgemeinschaft anzuregen, in der sich alle 3 Gesellschaften gleichermaßen einbringen können.

Die Initiierung erfolgte durch das HfV-Vorstandsmitglied Gerhard Bauch am 15.11.2017 in Alzey, der heimlichen Hauptstadt Rheinhessens.

Von insgesamt 36 anwesenden Personen waren 10 Mitglieder unserer Bg erschienen, um dem Vorhaben einen Startimpuls zu geben.

Es wurde beschlossen, zukünftige Treffen 1 x pro Monat, zunächst am gleichen Ort in Alzey stattfinden zu lassen.

Durch dieses gemeinsam getragene Projekt soll mittelfristig eine Plattform entstehen, die interessierte Anfänger, erfahrene Forscher und Profis zwecks Forschungsaustauschs und hoffentlich zum gegenseitigen Nutzen zusammenführt.

In unregelmäßiger Reihenfolge sind zu einem späteren Zeitpunkt auch Vorträge geplant.

Um den Rheinhessen-Nachen sanft ins richtige Fahrwasser zu bringen und nicht vorzeitig kentern zu lassen, erklärten sich die Forscher **Gerhard Bauch** (Vorstandsmitglied der HfV), **Richard Fuchs** (Regionalgruppenleiter Worms der PRFK) und **Dr. Ralf Wahle** (Bezirksgruppenmitglied Nahe-Rhein-Hunsrück der WGfF in Weinsheim b. Bad Kreuznach) bereit, sich als ehrenamtliche Steuermänner zu betätigen.

Die Teilnahme an den Treffen ist kostenlos und nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden. Interessenten auch jenseits von Rhein, Nahe und Pfimm sind herzlich eingeladen.

Es bleibt zu hoffen, dass sich das Projekt etabliert und in naher Zukunft zum Selbstläufer wird. Der Wunsch nach Forschungsaustausch ist jedenfalls vielerorts vorhanden und in den vergangenen 3 Jahren oft an mich herangetragen worden.

Packen wir es entspannt und locker an, was auch dem Begriff „Stammtisch“ nahekommt! Wer Lust hat, zum Gelingen beizutragen, möge sich unter

rheinhessengenealogie@online.de

melden, oder besser – kommt einfach in Alzey vorbei und macht mit.

Dr. Ralf Wahle

Der Familienforscher

Man forscht, man ahnt, man kalkuliert
was in den Büchern aufgeführt
in einem Wust vergilbter Daten.
oftmals ist´s pures Rätselraten
geheimnisvoller Schnörkeleien,
die sich da aneinanderreihen
auf urkundlichem Pergament,
das die Familienchronik kennt.

Der Forscher an dem Leseputz
bedarf besonderer Geduld,
um sich in jenen Hieroglyphen
in längst Vergangenes zu vertiefen
und, nach gar zähem Mühewalten,

entstaubte Fakten festzuhalten
(und zwar im Klartext für den Laien -
die Ahnen mögen dies verzeihen!)

Unwiderstehlich ist der Bann
der Welten, die sich aufgetan
und der Familie Schicksal lüften
durch kunstvoll handgeschriebene Schriften...
trotz viel Geduld und viel Geschick
gibt`s leider nicht nur Forscherglück.
doch, ist sie auch mal irreführend -
Genealogie bleibt faszinierend.

Christina Mauersberger

Der genealogischer Nachlass - ein oft verdrängtes bzw. aufgeschobenes Thema

Leider hat sich in den letzten Jahren auf diesem Gebiet wenig zum Positiven gewendet.

Immer noch wissen viele Angehörige nicht, wie sie mit den Ergebnissen der oft jahre-/ lebenslangen Forschungstätigkeit umgehen sollen.

Analoges Schriftgut landet häufig leider immer wieder **sortenrein** im Papiercontainer. Dies ist aus Recyclinggründen zwar sinnvoll, dient natürlich nicht der Bereicherung nachfolgender Familienforschergenerationen!

Digitales Material ist noch wesentlich schneller, umweltfreundlich und ohne großen Kraftaufwand durch Betätigten der Löschtaste zu entsorgen.

Diesem kurzfristigen Denken und Handeln in unserer schnelllebigen Zeit Einhalt zu gebieten, dazu soll dieser kleine Beitrag ermuntern.

Mittlerweile finden nur noch „große und gehaltvolle“ genealogische Nachlässe Eingang in die Archive. Platz und Personalkosten lassen es in den seltensten Fällen zu, den familienkundlichen „kleinen Standardnachlass“

(das ist nicht abwertend gemeint) dort zu platzieren.“

Unsere Bg Nahe-Rhein-Hunsrück in Weinsheim möchte diese Lücke schließen und nimmt **unter bestimmten Voraussetzungen**, genealogische Nachlässe aus unserer Mitgliederreihe und von Externen, die in unserem Forschungsbereich arbeiteten, entgegen.

Sprechen Sie uns also bitte an, wenn Sie um einen Nachlassbestand wissen, bevor dieser unwiederbringlich unserer Forschergemeinschaft entzogen wird.

Zu informationsreich und wertvoll für die Tonne sind sicherlich viele Forschungsunterlagen unseres Arbeitsgebietes. Hierzu zählt übrigens auch meine Lieblingsforschungsregion **Rheinhessen** (Siehe Beitrag zum Rheinhessenstammtisch in diesem Heft.)

Die Aufbereitung und sinnvolle Erschließung ist, je nach Umfang des Nachlasses, jedoch mit viel Arbeit verbunden.

Wer sich bereits im Vorfeld Gedanken zur Strukturierung gemacht hat, erleichtert uns die zukünftige Bearbeitung.

Zur Hilfestellung sei hier auf 2 Beiträge der WGfF verwiesen:

<http://www.wgff.de/download.htm>

<http://www.wgff.de/download/Nachlaesse-Arbeitsanleitung%20zu%20Aufarbeitung%20von%20Nachlaessen.pdf>

Herr Thorey, der 1. Vorsitzende unserer WGfF, hat ebenfalls die Hauptseiten einer Präsentation aus 2010 auf seiner privaten Homepage veröffentlicht:

<http://volker-thorey.de/Thorey/Files/Bearbeitung%20genealogischer%20Nachlaesse.pdf>

Dr. Ralf Wahle

Kreuznacher Heimatblätter gesucht

Für unsere Bibliothek in Weinsheim suchen wir immer (natürlich auch aus Nachlässen) analoge oder digitale Beiträge/Seiten oder Reihenwerke, die unser genealogisches Forschungsgebiet betreffen.

Aktuell suchen wir noch **Kreuznacher Heimatblätter** (eine Beilage des Öffentlichen Anzeigers Bad Kreuznach), hierin finden sich oft sehr interessante Beiträge, die unser Hobby bereichern.

Zur Ergänzung unseres Bibliotheksbestandes fehlen uns noch die folgenden Jahrgänge/Hefte:

1954 : Heft 5,8,9,12

1966 : Heft 6

1968 und **1969** fehlen uns noch der komplette Jahrgang

1983 : Heft 2,6,10

1984 : Heft 1,7,9

1987 : Heft 1-5, 8-12

1988 : Heft 1-5, 9,10,12

1989 : Heft 8,10,11

1991 : Heft 12

1992 : Heft 5,12

1993 : Heft 1,4,7,10,12

1994 : Heft 1,2,5,6,8,12

1995 : Heft 1,2, 4-6, 8-12

1997 : Heft 1, 3-8, 11,12

1998 : Heft 2

2001 : Heft 4-12

Falls Sie uns einzelne Hefte zum Kopieren oder zur Bestandserweiterung überlassen möchten, nehmen Sie bitte unter

info@kreuznach.wgff.net Kontakt auf oder kommen Sie freitags von 18-20 Uhr in den Weinsheimer Backes.

Wir freuen uns und danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Dr. Ralf Wahle

Termine 2018

Zu den unten aufgeführten Treffen sind alle Familien-, Heimat- und Ortsgeschichtsforscher und solche, die es noch werden wollen, recht herzlich eingeladen.

Es werden Forschungsergebnisse vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht. Gäste sind herzlich willkommen.

Mittwoch, 17. Januar 2018, 19.00 Uhr
Wolfgang Bartels

Franz von Sickingen, die Ebernburg und die Reformation

Ort: Ebernburg, Luthersaal

Sonntag, 28. Januar 2018, 10.00-16.00 Uhr

Genealogische Bibliothek geöffnet

Ort: Backes, Weinsheim

Sonntag, 25. Februar 2018, 10.00-16.00 Uhr

Genealogische Bibliothek geöffnet

Ort: Backes, Weinsheim

Donnerstag, 15. März 2018, 19.00 Uhr

Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe mit Ergänzungswahlen

Ort: Backes, Weinsheim

Samstag, 28. April 2018, 9.30 Uhr

Jahreshauptversammlung der WGfF e.V.

Ort: Bingen,

das Veranstaltungsprogramm ist unter

<http://www.wgff.de/kreuznach/kb-Programm-JHV.htm>

zu finden.

Mittwoch, 16. Mai 2018, 19.00 Uhr
 Marianne Wilbert
Familie Velden im Wandel der Zeit
 Ort: Michel Café, Stromberg

Sonntag, 24. Juni 2018
 Eberhard Stumm
Forscher Frühstück
 Ort: Weiden, Heuherberge

Mittwoch, 18. Juli 2018, 19.00 Uhr
 Eberhard Stumm
**Wo unsere Ahnen wohnten -
 GOV das geschichtliche Ortsverzeichnis**
 Ort: Kirn-Sulzbach, Gasthaus Collet

Mittwoch, 8. August 2018, 19.00 Uhr
**Gemeinsames Treffen der Arbeitsgruppe
 Familienforschung Birkenfeld und der Bg
 Nahe-Rhein-Hunsrück**
 Ort: Backes, Weinsheim

Mittwoch, 19. September 2018
Genealogische Bibliothek geöffnet
 Ort: Backes, Weinsheim

Donnerstag, 22. November 2018, 19.00 Uhr
 Vortrag in Zusammenarbeit mit dem Kultur-
 verein Kirchberg e.V.
 Thema wird noch bekannt gegeben

**Termine der Freunde der Arbeitsgruppe
 Familienforschung im Verein für Heimat-
 kunde im Landkreis Birkenfeld.**

Alle Veranstaltungen finden jeweils um **19.30
 Uhr in der Pfarrscheune in Niederbrom-
 bach** statt:

Mittwoch, 14. Februar 2018
Daten- und Erfahrungsaustausch

Mittwoch, 14. März 2018
Datensuche im Internetportal FamilySearch

Mittwoch, 11. April 2018
Daten- und Erfahrungsaustausch

Mittwoch, 9. Mai 2018
 Hans P. Brandt
**Kulturgeschichte des Alltags
 für Familienforscher**

Mittwoch, 13. Juni 2018
Daten- und Erfahrungsaustausch

Mittwoch, 12. September 2018
Daten- und Erfahrungsaustausch

Mittwoch, 10. Oktober 2018
Jahresrückblick, Aussprache, Planung 2019

Unsere umfangreiche **Genealogische Biblio-
 thek** im historischen Backes in Weinsheim,
 Backesgasse 2, 55595 Weinsheim, ist immer
freitags von 18.00 bis 20.00 Uhr geöffnet –
 sowie an den angegebenen, außerordentlichen
 Öffnungstagen.

Geschlossen bleibt unsere Bibliothek an „Brü-
 ckentagen“ und während der Weihnachts- und
 Osterferien.

Lernen Sie uns kennen.

Wir unterstützen Sie mit Rat und Tat bei Ihrer
 Familienforschung, helfen beim Lesen und
 Übersetzen alter Urkunden sowie lateinischer
 oder französischer Texte. Wir sagen Ihnen, wo
 Sie wichtige Unterlagen finden, um Ihre For-
 schungsziele zu erreichen.

Impressum:

Herausgeber: Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde
 e.V., Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück.

Leiter der Bezirksgruppe:

Rudolf Schwan, Kronenbergstr. 16, 55595 Hargesheim,
 Tel. 0671/357 85

Information - Ausgabe 2018

Nicolas Kessler

Bankverbindung:

Volksbank Nahetal eG,
 IBAN: DE77 5609 0000 0002 1162 18
 BIC: GENODE51KRE